

III. Angewandte Ornamentik. Hier wird gezeigt, wie das Ornament am fertigen Gegenstände zur Verwendung gelangt, und ausserdem der Aufbau, die Profilierung und Gesamtveranlagung bestimmter künstlerischer Erzeugnisse, wie der Gefässe, der Geräthe, des Mobiliars u. s. w., zur Anschauung gebracht, und zwar in folgenden Capiteln: Gefässe, Geräthe, Mobiliar, Umrahmungen, Schmuck, Heraldik, Zierschriften. — Bei dem immer weiter greifenden Streben, auch die Gegenstände der inneren Einrichtung der Wohnungen und des täglichen Bedarfs von Künstlerhand entwerfen zu lassen, speciell die vornehme Wohnungseinrichtung oft ganz dem Architekten zu überlassen, erhält ein solches Buch, welches das ganze Gebiet der Ornamentik umfasst, den Werth eines ebenso nothwendigen Lehr- als Nachschlagebuches.

Die gestellte Aufgabe hat der Verfasser glänzend gelöst, wofür die in sieben Jahren nothwendig gewordenen fünf Auflagen mit 15.500 Exemplaren ein vollgiltiges Zeugnis ablegen.

Das Bauformenbuch. Die Bauformen des bürgerlichen Wohnhauses, von *A. Brausewetter*, Architekt und Professor an der k. k. Staatsgewerbeschule in Brünn. Erster Theil. Einhundertfünfzig Tafeln mit erläuterndem Text. Leipzig 1895. Verlag von *E. A. Seemann*.

Kein Buch für Architekten, aber ein vorzügliches Buch für solche Baubeflissene, welche einer künstlerischen Ausbildung entbehren. Der Verfasser sagt es selbst, »das vorliegende Werk soll den Zweck erfüllen, dem Anfänger

in der Praxis, dem wenig geschulten Bautechniker, der die Formen des äusseren Aufbaues noch nicht zu beherrschen versteht, als Hilfsmittel beim Anfertigen von Werkszeichnungen, sowie beim selbständigen Entwerfen zu dienen«. Das Werk beschränkt sich selbst auf Steinbauten im Renaissancestyle und bringt auf Tafel 17 bis 62 Beispiele von Façaden von ländlichen und städtischen Wohnhäusern verschiedener Grösse und Stockwerkszahl, während die übrigen Tafeln der Darstellung von Façadendetails gewidmet sind. Im Vereine mit dem populär gehaltenen kurzen Text mit seinen einfachen Bauregeln, geben die correct gezeichneten und sorgsam cotirten Tafeln dem intelligenten Baumeister die Möglichkeit, ohne schwere Sünden gegen den guten Geschmack einfachere Façaden mit allen Details im Renaissancestyle, oder, besser gesagt, in dem, was bei solchen Bauten dafür gilt, zu entwerfen.

Eine verständnisvolle Benützung des Buches wird manchem Baumeister, besonders in kleineren Orten, wo ausgeführte Muster mangeln, von grossem Nutzen sein.

Wir sehen mit lebhaftem Interesse den weiteren Bänden des Werkes entgegen und freuen uns, dass von einer österreichischen Schule auf dem Gebiete architektonischer Literatur, welches hierzulande noch so wenig cultivirt wird, ein so gutes Buch ausgegangen ist. Möge das Werk, das in einer ersten deutschen Verlagsanstalt eine treffliche Ausstattung erhalten hat, so zahlreiche Leser unter den Bautechnikern finden, wie sie seinem Werthe und seiner Verwendbarkeit gebühren.

WETTBEWERBS-NACHRICHTEN.

Ausgeschriebene Wettbewerbe.

Das Deutsche Casino in Prag beabsichtigt ein grosses Vereinshaus mit Saalbau auf seiner Realität N. C. 859/II aufzuführen. Dieselbe hat einschliesslich des Gartens ein Ausmass von 8295 m², wovon ungefähr 2500 m² verbaut werden sollen. Behufs Erlangung von Planskizzen veranstaltet das Deutsche Casino einen Wettbewerb, für welchen zwei Preise von je 2000 Kronen ausgesetzt sind. Ausserdem sollen weitere hervorragende Arbeiten erworben werden. Die Bewerbung um diese zwei Preise steht jedem deutschen Architekten frei und soll die beste und praktischste Lösung der Raumeintheilung der Verfassung des Detailprojectes zugrunde gelegt werden. Die Planskizzen, welche Grundrisse aller Stockwerke, Façadenskizzen und die nothwendigen Schnitte im Massstabe von 1 : 200 enthalten müssen, sind bis 30. Juni 1896 einzusenden. Das Bauprogramm mit den nöthigen Planbehalten wird auf schriftliches Verlangen von der Direction des deutschen Casinos ausgefolgt (siehe Nr. 4).

Concurrenzpläne für eine ev.-ref. Kirche in Hajdu-Böszörmény. Zur Gewinnung von geeigneten Plänen und Kostenvoranschlägen für eine neue ev.-ref. Kirche in Hajdu-Böszörmény schreibt die dortige Kirchengemeinde einen Wettbewerb aus. — Die mit Mottobriefen versehenen Concurrenzwerke sind bis 1. Juli 1896 beim Obercurator *Gabriel Sódvó jr.* in Hajdu-Böszörmény einzureichen. — Die Kirche ist auf 2000 Sitzplätze mit 2—3 Gallerien zu projectiren, die Baukosten dürfen 140.000 Kronen nicht übersteigen. — Massstab 1 : 100. — Der Verfasser des besten Projectes wird mit 800 Kronen honorirt, für die Verfassung der Detailpläne sind 1200 Kronen festgesetzt. — Der Situationsplan, Materialpreise und sonstige Behelfe können vom Obercurator *Gabriel Sódvó jr.* in Hajdu-Böszörmény bezogen werden.

Die Stadt Steinamanger schreibt zur Verfassung der Pläne für ein drei Stock hohes Miethhaus auf dem ihr Eigenthum bildenden Grunde in der Gyöngyösgasse einen öffentlichen Wettbewerb mit dem Einreichungstermine 1. Juni 1896 aus. Das verhältnissmässig beste Werk wird ohne Kostenvorschlag mit 600 Kronen, das zweitbeste mit 400 Kronen honorirt. Der Situationsplan und die Concurrenzbedingungen erliegen beim Bürgermeistereamt in Steinamanger.

Der grosse Concours des Ungarischen Ingenieur- und Architektenvereines pro 1896 lautet auf die Verfassung von Plänen für ein Vereins-Unterhaltunglocal, welches sowohl in der Hauptstadt, als auch in einem Curorte errichtet werden kann. Der Unterhaltungsort ist in der Mitte eines 5 Joch grossen Parkes zu projectiren. Die Wahl des Styls ist dem Projectanten anheimgestellt. Die Concurrenzpläne, versehen mit den Mottobriefen, sind bis 3. Jänner 1897 beim Secretariate des Ungarischen Ingenieur- und Architektenvereines in Budapest einzubringen. Preis: die grosse goldene Vereinsmedaille und ein Reisestipendium von 600 fl. Mitglieder der Jury sind: *Leopold Baumhorn*, *Victor Gaigler*, *Camill Fittler*, *Alois Hausmann*, *Friedrich Schulek* und zwei Mitglieder des Landesvereines für bildende Künste.

Die königl. Freistadt Kaschau lässt ein Museumgebäude erbauen und schreibt infolge dessen zur Gewinnung von geeigneten Plänen und Kostenvoranschlägen einen öffentlichen Concours aus. Die Baukosten dürfen 75.000 fl. nicht übersteigen. Einreichungstermin 23. Juni 1896, Vormittags 10 Uhr, bis zu welcher Zeit die Concurrenz-

werke beim Bürgermeistereamt zu überreichen sind. Das beste Project wird mit 500 fl. honorirt. Die Pläne sind im Massstabe 1 : 100 zu verassen. Die freie Wahl des Baustyls wird dem Projectanten überlassen. Der Situationsplan, das Bauprogramm und die sonstigen Behelfe erliegen im städtischen Ingenieuramt in Kaschau.

Zur Erlangung von Entwurfskizzen für ein in Köln zu errichtendes Kunstgewerbe-Museum wird unter den deutschen Architekten ein allgemeiner Wettbewerb eröffnet. Die Bedingungen nebst Bauprogramm und Lageplan sind von dem städtischen Hochbauamt in Köln unentgeltlich zu beziehen. An Zeichnungen werden verlangt: 1. Ein Lageplan im Massstabe 1 : 500. 2. Die Grundrisse sämtlicher Geschosse, die 4 Ansichtsfronten des Gebäudes, die Längs- und Querschnitte, soweit solche zur Klarlegung des Planes nöthig sind, und zwar die Hauptfaçade im Massstabe von 1 : 100, alle übrigen Zeichnungen im Massstabe 1 : 200. Die Entwurfskizzen nebst deren Anlagen sind, mit Merkzeichen oder Kennwort versehen, bis zum 1. August 1896, Abends 6 Uhr, an das Oberbürgermeistereamt in Köln postfrei einzusenden. An Preisen sind ausgesetzt: 2500, 1500 und 1000 Mark, die in jedem Falle zur Vertheilung kommen. Das Preisrichteramt haben übernommen: 1. Commerzienrath: *Otto Andreae*, Köln; 2. Fabrikant *Jakob Pallenberg*, Köln; 3. Geh. Regierungsrath Prof. *Ende*, Berlin; 4. Professor *Thiersch*, München; 5. Geh. Baurath *Pflaume*, Köln; 6. Stadtbaurath *Heimann*, Köln; 7. Director *Dr. von Falke*, Köln. — Hiezu schreibt das Centralblatt der Bauverwaltung: Dem Programm des Preisausschreibens für ein Kunstgewerbe-Museum in Köln entnehmen wir, dass das Bauwerk auf dem nordöstlichen Theile der Hansaplatz-Anlage zunächst dem Hansaringe errichtet werden soll, und zwar derart, dass es nach dem Gereonswall zu erweiterungsfähig ist. Die nach Südwesten gelegene, also dem Platze zugekehrte Hauptfront des zukünftigen, fertiggestellten Gebäudes soll schon jetzt in ihrer ganzen Ausdehnung entworfen werden, obwohl zunächst erst ein Stück derselben — vor dem jetzt zu errichtenden Gebäudetheile — zur Ausführung kommen wird. Für Ausstellungszwecke verlangt man etwa 15 Säle von durchschnittlich 65 bis 70 m² Grundfläche und einen grossen, etwa 150 m² haltenden Saal für moderne Innenausstattung, der die Reihe der übrigen Sammlungssäle nicht unterbrechen soll. Die Bausumme darf 500.000 Mark keinesfalls überschreiten; die Preise sind, nach den deutschen Verbandsnormen berechnet, im Verhältniss zu dieser Summe zu knapp bemessen.

Bau einer evang.-luth. Kirche in Kiel. Wettbewerb unter deutschen Architekten zur Erlangung von Entwürfen. I. Preis 2500 Mk., II. Preis 1500 Mk., III. Preis 1000 Mk. Das Preisrichter-Collegium besteht aus den Herren: Geh. Rath Prof. *Olsen* und Baurath *Schwechten* in Berlin, Regierungs- und Baurath *Beisner* in Schleswig und Pastor *Michaelsen* und Dr. *Ludwig Ahlmann* in Kiel. Bedingungen und Programm nebst Lageplan und einer Abbildung des Bauplatzes sind kostenfrei zu beziehen von der Kirchencasse in Kiel, Flämische Strasse 2. Einreichungstermin 15. Mai 1896.

Zur Erlangung von Plänen für die in Bochum zu erbauende Oberrealschule wird ein allgemeiner Wettbewerb unter den deutschen Architekten ausgeschrieben. Die Arbeiten müssen bis zum 20. Juni d. J., Abends 6 Uhr, bei dem Magistrat der Stadt Bochum eingereicht sein.